

Der Stand der Dinge

Konzepte scheitern bisher in der Umsetzung

Die GEW hatte 2009 ein Angebot der jüdischen Organisation Chabad e.V., vertreten durch Rabbiner Bistritzky, erhalten, die das Gebäude Ro19 erwerben wollte, um dort ihr Zentrum einzurichten. Im Dezember 2009 stimmte der Landesvorstand der Aufnahme von Verkaufsgesprächen mit Chabad e.V. zu. Grund dafür war natürlich auch, dass der Vorstand durch eine Trennung von dem Gebäude die langjährigen innergewerkschaftlichen Auseinandersetzungen um die Geschichte des Hauses und seine zukünftige Nutzung einer Lösung zuführen wollte.

Anfang 2010 ist die Jüdische Gemeinde Hamburg (JGHH) mit ihrem damaligen Vorsitzenden Ruben Herzberg mit einem Konzept an die GEW herangetreten, um Ro19 für die JGHH nutzen zu können. Dazu sollte Investor

Burton Feingold das Gebäude erwerben und das Erdgeschoss der JGHH entgeltfrei für 10 Jahre überlassen. Dieser Lösung stimmte der Landesvorstand im September 2010 zu. Innerhalb der JGHH konnte der Vorstand diese Lösung allerdings nicht durchsetzen, es gab Auseinandersetzungen darum und der Investor trat von seinem Angebot zurück.

In der Folge hat die JGHH mehrere Konzepte entwickelt, um Ro19 für die JGHH nutzbar zu machen. Es sollten Verwaltungsräume entstehen und die Universität sollte ihre Akademie der Weltreligionen dort ansiedeln. Diese Konzepte waren:

- Kauf durch mehr Investoren
- Kauf durch die JGHH direkt
- Kauf durch die Stadt Hamburg

Alle Konzepte wurden durch die Vorsitzenden von GEW und

VTG mit getragen und unterstützt. Leider konnte die JGHH keines der Konzepte umsetzen.

Der Landesvorstand wurde regelmäßig über den Stand der Dinge informiert.

Weil die JGHH keins ihrer Konzepte umsetzen konnte, hat die VTG wieder Verkaufsgespräche mit Chabad e.V. aufgenommen, die das Gebäude nach wie vor erwerben will.

Bei allen Verkaufsgesprächen war selbstverständlich, dass die VTG / GEW aufgrund der Geschichte von Ro19 nicht den marktmöglichen Verkaufspreis erzielen wollte, sondern von einem konservativen Wertgutachten 2007 ausging. Auseinandersetzungen über den Kaufpreis hat es mit den Interessenten übrigens zu keinem Zeitpunkt gegeben. Zusätzlich wollte die GEW 20% des Verkaufspreises an ein jüdisches Projekt spenden bzw. den Verkaufspreis entsprechend mindern. Das gilt natürlich nach wie vor.

GEW LANDESVORSTAND
November 2011

Wir trauern um unseren Kollegen

Gustav Dieckmann

geb. 23.12.1949

gest. 7.11.2011

Gustav war ein leidenschaftlicher Kämpfer für die Rechte der Angestellten. Lange Jahre war er Mitglied im Personalrat Gesamtschulen und im Schulpersonalrat.

Seinen kritischen Geist vermissen wir.

Die GEW- und verdi.-KollegInnen und der Personalrat der
Max-Brauer-Schule